

Sara Jasmine Planavsky

Laut sind deine Worte,
weil sie glühen



Gedichte

Laut sind deine Worte, weil sie glühen

Sara Jasmine Planyavsky

Laut sind deine Worte,
weil sie glühen

Gedichte

Für Menschen, die zu spielen lieben

Boden der Erkenntnis

Knietief
stehe ich

im Schlamm,
der mein

Gesicht
bewegt.

Freude
findet man

im Schnee
und gräbt

(deine
Erkenntnis

ist weiter
ein Fels

für mich) –

Fichtenanz

Du fichtst
mit der
Tanne

und tanzt
mit der
Fichte,

jonglierst
dann das
Kichern –

Club der lachenden Seele

Was wir sagen,
schreibt die Seele.

Wie wir lachen,
weiß der Wind.

Was wir schreiben,
sagt uns Nele.

Wie wir wissen,
lacht das Kind –

See aus Herz

Du fährst verflixt
in die See aus Herz,

denn die Scheue rückt
nicht weg

vom silbernen
Geschlecht.

Notgedrungen
tanzt du dann

mit Nähmaschine
und Leiermann,

sagst allen,
die fragen:

Das Kichern lebt
sowohl in der

Wüste als auch
in der Kammer –

Wenn die Hochzeits-
glocken schweigen

Man weiß, ich schlafe
mit dem Nichts.

Nachts im Bett,
wenn der Kalender
auf der Lauer liegt,

wird manches Mal
mein Lächeln schief,

aber im Großen
und Ganzen
ist mir bewusst:

Dass du fehlst,
ist kein Verdruss –

Wortverwandt

Du weißt dich mit
der Sonne voll,

entfolgst dem
neongelben Troll.

Die Türe, mit
dem Wort verwandt,

entriegelt sich,
dein Geist bestellt

(es freut dich):
Gepäck mit Pfirsich!

Heute wird dein
Lächeln flügge,

mit Freundinnen
öffnest du die

zuckerfreie,
traumbestückte

Schultüte –

Oran^genbrücke

Orangen siehst du
in der Brücke

und wächst still mit
der Kummermücke

als Orgel, die sich
um die Erde streckt,

bevor dich deine
Sanduhr weckt –

Sinnweiß

Ich lache lauter
als der Text.

Die Sonne blendet
das Gefühl

und ich spazier' mit
weißem Sinn,

die Achterbahn im
Mund zuletzt –

Neonfrucht

Du kannst auf Briefen
laufen lernen,

Theater spielen
mit den Sternen,

die Sonne und den
Mond erziehen,

in neongelben
Früchten sehen –

Wenn der Geist
manchmal wacht

Wenn der Geist
manchmal wacht

in Tulpen,
Narzissen,

keine Lügen
mehr kennt,

nur das Wissen
um Freiheit

und so weiter,

wenn der Geist
manchmal schläft

auf Matratzen
des Friedens

unter großen
Gefühlen,

ohne Lasten,

wenn der Geist
manchmal denkt

an die
Diskrepanz

zwischen Nichts
und Schatz,

zwischen Spiel
und Ernst,

wenn der Geist –

Roter Sonnenstrahl

Wenn du etwas
zu sagen hast,
kannst du ruhig

still sein.
Das Herz ist rein,
doch manchmal

nützt es leider nicht –

Wenn er spricht,
wird immer
gestaunt,

wird selten
geraunt,
doch wenn ich dann

mitspielen will,

Wissen und
Erlebnisse
teilen will,

klebt auf dem Mund
ein roter
Sonnenstrahl,

sodass ich leise bin –

Besuch vom Wahnsinn

Einmal kommt der
Wahnsinn dich
besuchen,

hoffentlich
lässt er sich
Zeit!

Du lächelst dein
himmelblaues
Lächeln,

dein feiner
Wahnsinn ist
klein –

Blaue Leute

Blaue Leute
sammeln sich
auf Inseln.

Lass das Herz los,
bis es läuft!

Blaue Leute
kann man nicht
bepinseln,

gib den Glauben
daran auf –

Geschmackfern

Antennen wachsen
aus dem Hals,

du willst nichts als
eine Kirsche sein!

Der Mensch schläft ein
und erlebt das Kleid,

das dich lenkt,
als geschmackfern.

Doch baut er auch kein
Haus aus Blech,

und „geschmackfern“
ist kein Begriff!

Du musst dich nicht
bemühen!

Laut sind deine
Worte, weil sie

glühen –

Zuckerroter Garten

Gemälde
fangen dich,

bevor das
Flugzeug siegt.

In deinem
zuckerroten
Garten

stehen tausend
große Tassen,
grasend,

und du tanzt,
weil die

weiße Sonne
glüht –

Wilder Petticoat

Die Geige wabert
nach Fernost.

Du fischst Gepäck
von Händen blau,

pflanzt Besen in
der Wüste rau

und dichtet wilde
Petticoats –

Seelenteuer

Vom Ei trennt dich
die Weser.

Du sammelst dich
im Beistrich,

und auf dir
wachsen Gräser –

Du hast dein
großes Lächeln,

bis das Lächeln
wieder bricht.

Ihr könnt mich nicht
verstehen,

weil eure Seelen
teuer sind –

Wimpernblau

Du gleichst einem Kind in wildem Traum

Blaue Wimpern fallen ab wie Schnee,
du schwimmst in stufigem Gewässer
und der Mond summt

Im Denken
liegt der Splitter

Im Denken
liegt der Splitter,

der Geist ist
manchmal bitter,

jedoch nur,
wenn er sich –

ganz wie die Uhr –
im Kreise dreht.

Dann ist er
neben der Spur –

Sumpflbein

Du stehst mit
einem Bein
im Sumpf,

mit dem
anderen
im Licht –

lächelst dich

in die
Weisheit
und zurück.

Am besten
glitzerst du
mit Pech –

Primelnacht

Wo warst du, als
das UFO rief?

Du blühtest
auf der Tiefe.

Dein Gepäck fällt
ohne Umweg

in den blauen,
siebten Himmel.

Du kleidest dich
in Krepppapier

und nächtigt
zwischen Primeln –

Taubmädchen

Mein Glaube ist
ein linkes Pferd.

Ich male, bis
der Schwarm mich hört –

Du sagst, ich fall'
gekonnt vom Pferd.

Ganz taub bin ich,
was dich nicht stört –

Versteck der Blüte

Lass die Blüte glauben,
dass du sie nicht siehst!

Lass die Blüte denken,
sie lebt im Versteck –

Seemannsgarn
erzählt man nicht.

Lass dich fallen, bis
die Seele dich fängt –

Spinnende Frauen

Enzian blüht
inmitten der Seele.

Zum Einsturz bringst
du silberne Krüge,

stehst in der Wüste
mit blauen Tauben,

Engeln, die schnauben,
spinnenden Frauen –

Stolperschwein

Im freien Fall
singt die
Nachtigall.

Ihr Stolperschwein
darf niemals
fehlen –

Sie schwimmt dann
wie ein Fisch
im All.

Kein Mensch klaut
Butter von
der Seele –

Linke Frauenhand

Du schwebst im Kummer,
bis er beißt,

und in der Wolke,
bis sie bricht –

Sie liebt dich
mit linker

Frauenhand.
Du merkst es bloß nicht –

Blauer Vulkan

Durcheinander
ist dein Raum:

Im Vulkan schwebt
blau der Kummer,

du als Frage
in der Feier.

Über dir schwebt
groß der Geier –

Fächerblau

Du gehst fort auf
blauen Fächern,

reichst Gebete
hohem Winter.

Das Geschick treibt
in der Semmel,

von der Seele
fällt der Himmel –

Sonnenschrei

Du kommst zurück auf
das Gebet aus Holz

und schneist in den
siebten Himmel –

Einmal beügst du
kritisch die Seele

und schreist silbern
nach der Sonne –

Beschluss der Seele

Ich schreib' mir Perlen
von der Seele,

doch die Kasse
klingelt nie.

Ich lass' die Kasse
leise sein, denn

wenn sie klingelt,
bin ich nie –

WüstencLOWN

Du gehst immer weiter,
bis die Sonne spricht,

und du spielst mit ihr,
bis sie Kinder kriegt.

Danach findet dich
in der Wüste der Clown,

und du tust dir schwer
damit, dem Eisenvorhang

zu vertrauen –

Weißes GEPÄCK

Der Wahnsinn hört auf,
und du wirst wieder
weißes Gepäck.

In dir lebt ein
Seemann, der spricht –

Ins Himmelsspiel
bist du vertieft,

und du speicherst die
Sonne für später
ab, falls sie bricht –

Der Arm als Geige

Manche haben Geigen als Arme.

Ich sammle Perlen auf Fühlern,
im Erlebnis schläft der Wandel.

Der Mensch teilt sich mit Sonnen das Nest –

Schlaf der Würde

In dein Gesicht gräbt sich
ein Falter der Sorge

und die Würde schläft
mit offenen Augen.

Vielfach ist die Würde
ihrer selbst beraubt,

doch du gehst ihr nicht nach,
sondern tanzt wie ein Stab –

Flüsterbach

Die Leiter wirft die
Wünsche hoch,

der Himmel taucht im
Finstern auf.

Bis Bäche brechen,
flüsterst du,

die Sonne treibt zum
Meer hinaus –

Straßenbeere

Hinter der Maske
füllst du als

Wildpreiselbeere
die Straße,

glänzt mit der Sonne
im einsamen Spiel

und fragst Löcher
in die Lösung,

bis die Gleichung
von vorne beginnt –

Haupt aus Glas

Du sammelst die Weisheit
in Krügen aus Ton,

sie fließt dir zu,
wenn du –
wie im Traum –

durch Höhen und
durch Tiefen gehst.

Einmal bist du
kein Kind mehr
für die anderen,

sondern trägst den Stolz
auf deinem Haupt aus Glas –

Schwarm aus Holz

Die Sonne reift
auf einem Baum.

Die Hölle läuft
auf Feuerschuhen –

Laut ist er,
der liebe Schnee.

Als Schwarm aus Holz
trinkst du Kaffee –

Kopfblau

Gekränkt
in der
himmelblauen
Seele

findest du
ein Samenkorn
im Gedächtnis.

Du achtest
den blauen Kopf
mit den roten
Gedanken,

du achtest
das springende
Pferd –

Weiser Schnee

Die Mücke trauert
um den Schwan.

Ein Fluss fließt
in der Eisenbahn –

Du spielst,
bis dein Lächeln
Auto fährt,

und wirst weiser,
weil der Schnee
nicht hört –

Geodreieckschwarm

Sei lieb und
ergänz dich privat
mit dem Geodreieck!

Münzen erklingen,
aber nicht, wenn
du spielst ...

Nur dein Geist
sammelt die
Perlen auf

(wie er es
immer tut),

bis dann Schwäne
durch die Oberfläche
brechen –

Reisender Tee

Du steuerst deine
Haarpracht in den
eisigen Wind

und träumst,
bis die

Geschichte

dich und andere
bewegt.

Der Tee will
reisen, deshalb
magst du ihn nicht –

Stimmenglanz

Blaue Bälle berühren deine Seele
Blaue Fühler wachsen auf meiner Stimmung
und berühren die Bälle

Deine Stimme glänzt in der Sonne

Gut zu uns

Dich nicht
überhöhen,

um gut zu dir
zu sein

Dich nicht
überhöhen,

um gut zu mir
zu sein

Spielball aus Gold

Du spielst,
bis das Spielen
nicht mehr
dir gehört,

sondern
der Sonne
mit ihrem
Wesen

aus Weiß,
mit ihrem
Spielball
aus Gold –

A_m Steuer der Sonne

Du steuerst die Sonne
mit Ruhe,
mit der Uhr,

und spielst mit dem
Schnee
um deiner Seele;

hilfreich kommt
blauer Gedanke
herein zur Tür,

innerlich
lächelt er
und geht seiner Wege –

Schneemann Ron

In die Wüste
taucht dich
Schneemann Ron.

Du kommst mit
einem blauen
Ohr davon –

Nichts, was dich
bewegt, ist für
die Tonne.

Eisern hängt
dein Leben an
der Sonne –

Dauerhell

Im Schnee erklingst du
dauernd hell

und feierst dich
im mondtiefen
Gewässer –

Du findest deinen
Frieden schnell.

Dein Lächeln schmiedet
Pläne!

Immer lauter wird
dein Gelächter –

Besuch der Liebe

Manchmal kommt
die Liebe mich
besuchen,

sie weht bei
der Tür herein

und kennt mich nicht,
sie fragt mich nicht,

zieht dann lauter
wilde Kreise,

bis sie nicht mehr
gehen will
auf Reise

(ich will fluchen) –

Klavierkind

Die Seele rauscht
wie ein Klavierkind
an mir vorbei:

Du nimmst mir den Raum,
den ich zum Wachsen
brauche.

Du nimmst mir das Spiel,
das ich als Pfeife
rauche.

Und dann kommt Peter,
damit ich wieder
lache –

Stadt aus Licht

Die Flöte bricht
durch dein Gedicht,

wenn du nicht mehr
nach Menschen suchst,

die – wie im Buch –

dich hintergehen,
dich übertrumpfen,

dich hinterrücks
in Sümpfe schupfen ...

Du sammelst dich
im Angesicht

der Stadt aus Licht

um dich herum,
weißst stumm:

Weg ist der Traum
vom bösen Baum –

Innenhimmel

Du fehlst der Fledermaus
mit ihrem Frauenfuß.

Ich seh' die Sonne
in Kühen –

Du kennst den Himmel
doch nicht von innen.

Ich speise das
Willkommen,

blaue Tinte schminkt
den Hintern –

Sommerplau

Ein Mädchen wird
zum Sommerpfau.

Es angelt bunten
Wasserfall,

versperrt sich nicht
dem Himmel blau

und wächst und tanzt
mit einem Knall –

Himmelswachstum

Weicher wirst du,
weil der Himmel wächst.

Die Sonne fehlt dem Lift,
doch nicht für immer –

Das Denken macht
die Gabe schlimmer.

Vom Espenlaubkranz bleibt
nur eisiger Rest –

Die Seele im Gedicht

Gedichte bleiben
eingeschrieben in
die Seele,

tief wie der Wald ...

Sie schmiegen sich
an Seelen,

und die Tiefe
und die Weisheit
werden alt –

Fuß im Seemann

Weise wirst du, denn
dann leuchtet dein Gepäck.

Eisern gehörst du zur
Sonne, die nicht welkt.

Niemand nimmt dir den
Seemann, der aus deinen

Füßen wächst –

Trompeten galaktisch

Die Qual wird glatt
zum gelben Ei.

Die Sonne wird
zur lauten Uhr,

du findest als
galaktischer

Trompetenknall
die Spur –

Geschenkschmal

Am Gehen hindert
dich blühender Strauch,

und Blaumann wühlt
in der Geschichte –

Im Inneren ist
ein schmales Geschenk,

das du achtest,
und viel schlimmer:

Du lenkst dich ab vom
siebten Himmel –

Gefährte Schnee

Die Sonne brennt im Lampenschirm
und Flügel falten sich wie blind,

die Wolke schwebt zur Haut hinaus:
Du feierst es als altes Kind.

Denn der Schnee ist ein Gefährte,
der lieber früher kommt als spät,

bis dann das gelbe Ende naht
und er von ganz alleine geht –

Tassenhoch

Mit der Natur
beginne ich
zu zittern,

befreie mich
in hohe
Silbertassen –

Bunte Blätter
fallen durch
tiefe Straßen.

Ich kann das
freundliche
UFO wittern –

Manngrün

Man denkt, du seist
ein grüner Mann,

doch du wirst zum
grünen Blatt,

das sagt:
„Mein Leben ist

vertrackt:
ein Pfeil in die

falsche Richtung,
ohne dass man

mich fragt –“

Spielende Hand

Du wechselst den
Befehl mit dem
tiefen Herz,

nicht vertreiben
lässt sich dein
Schneewesen –

Die Sonne biegt
sich in den Rest
des Lebens.

Du schmiegst dich
an sie
winterlich,

spielende
Hände
halten dich –

Klosterfern

Ich träume,
bis das Fenster
sich bewegt.

Siehst du die
Menschen tanzen
in der Weite?

Dann seh' ich
blaue Klöster
in der Ferne –

Himmelweiß

Ich kann dem Gepäck
nicht vorausschneien,

also warte ich
als Pfeil

in der Sonne.

Sie hat ein
himmelweißes Haus,

das ebenfalls
leuchtet –

Tausendkorn

Du siehst tausend Körner
in der Sonne wachsen

und angelst die Hölle
mit dem Säbelzahn –

Welche Taschenuhr
lenkt denn dein Leben?

Du weißt es nicht gleich,
doch befragst dann den Gram –

Am Leben ist die Poesie

Denkt sich der Vogel,
er will nicht mehr singen,

nur weil andere Vögel
ähnlich erklingen?

Fürstin der Zufriedenheit

Mein Gefängnis
ist aus Luft,

mein Denken
eine Frucht

(Banane)

und zertrümmert
die Nacht –

hättest du's
gedacht

nach all den Jahren?

Pippi weilt
als Fürstin der

Zufriedenheit
in meinem Geist

und schwenkt die Fahne –

Boden der Erkenntnis

7

Fichtentanz

8

Club der lachenden Seele

8

See aus Herz

9

Wenn die Hochzeitsglocken schweigen

10

Wortverwandt

11

Orangenbrücke

12

Sinnweiß

12

Neonfrucht

13

Wenn der Geist manchmal wacht

14

Roter Sonnenstrahl

16

Besuch vom Wahnsinn

17

Blaue Leute

18

Geschmackfern

19

Zuckerroter Garten
20

Wilder Petticoat
21

Seelenteuer
22

Wimpernblau
23

Im Denken liegt der Splitter
23

Sumpfbein
24

Primelnacht
25

Taubmädchen
26

Versteck der Blüte
26

Spinnende Frauen
27

Stolperschwein
28

Linke Frauenhand
29

Blauer Vulkan
29

Fächerblau
30

Sonnenschrei
30

Beschluss der Seele
31

Wüstenclown
32

Weißes Gepäck
33

Der Arm als Geige
33

Schlaf der Würde
34

Flüsterbach
34

Straßenbeere
35

Haupt aus Glas
36

Schwarm aus Holz
37

Kopfblau
38

Weiser Schnee
39

Geodreieckschwarm
40

Reisender Tee
41

Stimmenglanz 42	Trompetengalaktisch 53
Gut zu uns 42	Geschenkschmal 54
Spielball aus Gold 43	Gefährte Schnee 55
Am Steuer der Sonne 44	Tassenhoch 56
Schneemann Ron 45	Manngrün 57
Dauerhell 46	Spielende Hand 58
Besuch der Liebe 47	Klosterfern 59
Klavierkind 48	Himmelweiß 60
Stadt aus Licht 49	Tausendkorn 61
Innenhimmel 50	Am Leben ist die Poesie 61
Sommerpfau 51	Fürstin der Zufriedenheit 62
Himmelswachstum 51	
Die Seele im Gedicht 52	
Fuß im Seemann 52	

© 2026 Sara Jasmine Planyavsky

3073 Stössing 85/1

1. Auflage

Auflage: 7 Stück

Inhalt: Sara Jasmine Planyavsky

Buchgestaltung: Sara Jasmine Planyavsky

Druck: Agentur Prokop KG, Klosterneuburg

Bindung: Christina Petutschnigg, Buchmanufaktur Wien

Schriften: Coffee Shop Regular, Futura Std Book

Papiere: Munken Lynx Rough 120 g/m², Surbalin glatt naturweiß 115 g/m²,

Surbalin glatt kalkgrau 115 g/m²

Gedruckt im HP-Indigo-Digitaldruckverfahren

Ich pflanze Blumen
in der Lotterie.

Flöten wechsele ich
mit dem Zimmer nie –

